

SuS Enniger macht sich für aktiven Kinderschutz stark

Enniger (jew). Sexualisierte Gewalt ist in vielen Sportvereinen noch ein Tabuthema. Der SuS Enniger möchte sich diesem Problem stellen. Kürzlich hatte der Verein eine Informationsveranstaltung zum Thema sexualisierte Gewalt im Sport abgehalten.

„Schon länger haben wir als Vorstand darüber nachgedacht,

uns dem Thema anzunehmen und einen Handlungsleitfaden aufzustellen. Allerdings fehlte uns ein passendes Konzept. Als wir über das Projekt ‚Schweigen schützt die Falschen‘ durch den Kreis-sportbund informiert wurden, stand für uns fest, dass wir uns beteiligen möchten“, erklärt

sitzende des SuS Enniger.

Der Verein wolle präventiv arbeiten, um Gewalttaten möglichst zu verhindern, sagt Christina Gersmann. Beim SuS Enniger habe es glücklicherweise noch keine Vorfälle gegeben. Umso wichtiger sei es, aktiven Kinderschutz zu betreiben.

Mit der Informationsveranstal-

tung hat der Verein laut der Jugendvorsitzenden den ersten Schritt gemacht. „Wir stehen ganz am Anfang. Die Veranstaltung war der erste Schritt, die Umsetzung der Inhalte ist nun ein weiterer. Alle im Verein tätigen Übungsleiter, Trainer und Betreuer zu erreichen und ein gemeinsames Konzept zu etablieren

wird noch einige Zeit dauern“, betonte Christine Gersmann.

Der Informationsabend sei gut angenommen worden. Außer den Vertretern des Ennigeraner Sportvereins seien auch Vertreter der Ferienlager und des Kolpings sowie der Jugendfeuerwehr und der Schützenbruderschaft dabei gewesen.

„Thema sollte in keinem Verein tabuisiert werden“

Von unserem Redaktionsmitglied JESSICA WILLE

Enniger/Kreis Warendorf (gl). Die Sportjugend im Kreis-sportbund Warendorf hat sich der Initiative „Schweigen schützt die Falschen! Zur Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt im Sport“ des Landessportbunds NRW angeschlossen. „Die Glocke“ hat mit Kristina Hegenkötter vom Kreissportbund Warendorf über dieses Thema gesprochen.

„Die Glocke“: Warum wird das Thema sexualisierte Gewalt im Sport gerade jetzt wichtig?

Kristina Hegenkötter: 30 000 Kinder und Jugendliche betreiben in Mitgliedsvereinen des Kreissportbunds Warendorf ihre Lieblings-sportart im Breitensport wie im

Übungsleiter und Vereinsmitglie-der auf dieses Thema vorbereiten?

Kristina Hegenkötter: Viele Vereine sind im Umgang mit dem Thema sexualisierte Gewalt im Sport noch immer unsicher. Einige scheuen sich leider immer noch das Thema offen anzusprechen. Es ist aber gerade diese Offenheit, die Vereine und ihr Verantwortlichen auszeichnet und die auch für Eltern so wichtig ist. Das Thema sollte in keinem Ver-

ein tabuisiert werden. Handlungs-kompetenz können haupt- und ehren-amtliche Mitarbei-ter zur Thematik se-xualisierter Gewalt vor allem durch In-formationen und Fortbildung erzie-len. Hierzu bieten wir Informations-veranstaltungen an.

„Die Glocke“: Gibt es Maßnah-men, mit denen Übergriffe verhin-dert werden können?



Gewalttätige suchen häufig gezielt Orte, Institutionen und Vereine auf, in denen sie mit Kindern und Jugendlichen als ihre potenziellen Opfer in Kontakt treten können. Damit diese Übergriffe gar nicht erst passieren können, haben sich viele Sportvereine zur Aufgabe gemacht, über sexualisierte Gewalt im Sport aufzuklären und Präventionsmaßnahmen zu realisieren. Der SuS Enniger hat kürzlich eine Informationsveranstaltung angeboten, um Vereinsvertreter für dieses Thema zu sensibilisieren.

Bild: dpa

Betroffenen sofort helfen

„Thema sollte in keinem Verein tabuisiert werden“

Von unserem Redaktionsmitglied
JESSICA WILLE

Enniger/Kreis Warendorf (gl). Die Sportjugend im Kreis-sportbund Warendorf hat sich der Initiative „Schweigen schützt die Falschen! Zur Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt im Sport“ des Landessportbunds NRW angeschlossen. „Die Glocke“ hat mit Kristina Hegenkötter vom Kreissportbund Warendorf über dieses Thema gesprochen.

„Die Glocke“: Warum wird das Thema sexualisierte Gewalt im Sport gerade jetzt wichtig?

Kristina Hegenkötter: 30 000 Kinder und Jugendliche werden in Mitgliedsvereinen des Kreissportbunds Warendorf ihre Lieblingssportart im Breitensport wie im Leistungssport. In den vergangenen Jahren ist das Problembewusstsein gegenüber sexualisierter Gewalt in Arbeitsfeldern, in denen mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet wird, gestiegen. Dabei zeigt sich, dass Gewalttätige gezielt Orte, Institutionen und Vereine aufsuchen, in denen sie mit Kindern und Jugendlichen als ihre potenziellen Opfer in Kontakt treten können. Das Thema sexualisierte Gewalt ist ein gesellschaftliches Querschnittsproblem, dem sich auch der organisierte Sport stellen muss und auch stellt.

„Die Glocke“: Wie kann man

Übungsleiter und Vereinsmitglieder auf dieses Thema vorbereiten?

Kristina Hegenkötter: Viele Vereine sind im Umgang mit dem Thema sexualisierte Gewalt im Sport noch immer unsicher. Einige scheuen sich leider immer noch das Thema offen anzusprechen. Es ist aber gerade diese Offenheit, die Vereine und ihr Verantwortlichen auszeichnet und die auch für Eltern so wichtig ist. Das Thema sollte in keinem Verein tabuisiert werden. Handlungskompetenz können Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter zur Thematik sexualisierter Gewalt vor allem durch Informations- und Fortbildung erziehen. Hierzu bieten wir Informationsveranstaltungen an.

„Die Glocke“: Gibt es Maßnahmen, mit denen Übergriffe verhindert werden können?

Kristina Hegenkötter: Ein ganz klares Ja. Gewalttätige würden sich kaum aktiv einen Verein als Handlungsstätte aussuchen, der ganz gezielt Prävention betreibt und vielleicht sogar Ansprechpartner für Opfer offen zum Beispiel auf ihrer Internetseite präsentiert. Maßnahmen zur Prävention reichen von der Vorlage vom erweiterten Führungszeugnis vor Übernahme einer Trainertätigkeit über die Unterzeichnung eines Ehrenkodexes für alle Mitarbeiter des Vereins, bis hin zu einheitlichen Regeln wie miteinander im Verein umgegangen werden möchte.



Gewalttätige suchen häufig gezielt Orte, Institutionen und Vereine auf, in denen sie mit Kindern und Jugendlichen als ihre potenziellen Opfer in Kontakt treten können. Damit diese Übergriffe gar nicht erst passieren können, haben sich viele Sportvereine Aufgaben gemacht, über sexualisierte Gewalt im Sport aufzuklären und Präventionsmaßnahmen zuisieren. In Fuß Enniger hat kürzlich eine Informationsveranstaltung angeboten, um Vereinsvertreter dieses Thema zu sensibilisieren.

Bild: dpa

Betroffenen sofort helfen

„Die Glocke“: Nehmen wir an, ein Vereinsmitglied meldet einen Vorfall. Wie gehen die Verantwortlichen in den Vereinen am besten damit um?

Kristina Hegenkötter: Statistiken zeigen, dass sich von sexualisierter Gewalt betroffene Kinder im Schnitt sieben Erwachsenen anvertrauen müssen, bevor der Erste reagiert. Dies ist eine erschreckende Zahl. Einem Kind, dem Gewalt angetan wird, muss unverzüglich geholfen werden. Ein sinnvolles und wirkungsvolles

Konzept zur Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt im Sport beinhaltet daher immer die Nutzung von verlässlichen Ansprechpartnern, die sich so wohlnehmend als auch Helfend wie Erziehungsbeauftragten sein können. Dieses sollte die Frau und der Mann – die sich inhaltlich um die Thematik kümmern, gemäß einer Handlungsfahndung entsprechend agieren und sich

„Die Glocke“: Hat es in der Vergangenheit Vorfälle gegeben?

Kristina Hegenkötter: Leider können wir uns nicht davon freisprechen, dass es Vorfälle in den vergangenen Jahren gegeben hat. Wahrscheinlich ist die Dunkelziffer sogar noch höher, als die uns bekannten Fälle. Prävention, Information und Enttabuisierung sind daher umso wichtiger, um Kinder und Jugendliche in der Gesellschaft und auch in unseren Sportvereinen vor sexualisierter Gewalt zu schützen.

(ew)